

Wahlabschneiden der Frauen

- Bekanntheit: Die Gemeinderat-Kandidatinnen sind im eigenen Dorf vielleicht ähnlich bekannt wie die Gemeinderat-Kandidaten, während bei den Landtagswahlen vermutlich eine grössere Kluft im Bekanntheitsgrad zwischen Männern und Frauen besteht.
- Image: Die Arbeit im Gemeinderat erfordert in der öffentlichen Meinung vermutlich weniger Qualifikationen und politisches Know-how als die Arbeit im Landtag. Das Vorurteil, dass Frauen weniger von Politik verstehen, dürfte sich daher bei Landtagswahlen stärker auswirken.
- Männer-Konkurrenz: Bei den Landtagswahlen ist eine grössere Häufung von beruflich hochqualifizierten Männern festzustellen als bei den Gemeinderatswahlen. Die Konkurrenz von Seiten der Männer ist daher bei den Landtagswahlen grösser als bei Gemeinderatswahlen.
- Vakante Listenplätze: Die beiden Volksparteien treten bei Landtagswahlen immer mit vollen Listen an, während bei Gemeinderatswahlen teilweise auch Listen mit freien Plätzen eingereicht werden. Dadurch erhöhen sich die Wahlchancen für alle Kandidierenden.
- Ressortsystem: Im Gemeinderat herrscht ein Ressortsystem, das den Gemeinderäten bestimmte Aufgaben zuweist. Frauen wird vielleicht eine spezielle Qualifikation für sogenannt «typische» Frauenressorts nachgesagt (Schulrat, Kultur, Kirche, Soziales usw.), wodurch sich ihre Wahl auch speziell begründen lässt.
- Absprachen: Im kleineren Gemeindeverband sind Absprachen zugunsten von Frauen leichter möglich als in den grösseren Wahlkreisen, in denen Männer vermutlich die besseren Netzwerke aufgebaut haben.

Wir können also zusammenfassend festhalten, dass sich die Kluft zwischen Kandidatinnen und Kandidaten seit der ersten Wahl mit einer Teilnahme der Frauen tendenziell verkleinert hat, dass sich diese Annäherung aber bisher auf der Ebene der Landtagsmandate noch nicht entsprechend ausgewirkt hat.⁵⁴⁰

⁵⁴⁰ Inzwischen werden Anstrengungen unternommen, die Chancen der Frauen zu verbessern. Als federführend zeigt sich dabei das Gleichstellungsbüro der Regierung unter der Leitung von Bernadette Kubik-Risch. Zwischen den Parteien herrscht weitgehend Konsens, dass die Frauen stärker im Landtag vertreten sein sollten. In der Vergangenheit entbrannte die Auseinandersetzung über den richtigen Weg insbesondere an der Frage einer Quotenregelung, die einzig von der FL unterstützt wird. Heute setzt sich die Erkenntnis durch, dass ein breiter Massnahmenmix unter Einbezug einer Vielzahl von Akteuren notwendig ist, um das Ziel zu erreichen.